

GESPRÄCH ZUR ZEIT

«IN DER STILLE HATTE ICH DIE IDEE ZUM ROMAN»

In Seelisberg fand Bestsellerautorin Blanca Imboden zur Ruhe – und Inspiration für ihr neues Buch. Der Ort hat auch ihr Interesse an Meditation geweckt.

— Interview Gabriela Meile

Blanca Imboden, was haben Sie heute vor?

Ich werde durch Luzern spazieren und vor Ort für mein nächstes Buch recherchieren. Denn mein nächster Weihnachtsroman wird dort spielen.

Sie sind Bestsellerautorin, und kürzlich ist

«Schlaflos in Seelisberg» erschienen. Wann haben Sie das letzte Mal kein Auge zugemacht?

Bis vor einigen Wochen waren meine Nächte ganz übel. Ich hatte das Experiment mit einer Abnehmspritze gewagt und erst nach Monaten eingesehen, dass mein Körper das Medikament ablehnt. Seit ich damit aufgehört habe, schlummere ich wieder wunderbar.

Also bestehen Parallelen zwischen Ihnen und Valentina, der Protagonistin Ihrer Geschichte?

Tatsächlich bin ich wie Valentina wegen meiner Sehnsucht nach Ruhe in die Gemeinde Seelisberg gefahren. Ich wohne mit meinem Partner Peter im luzernischen



LESER AKTION
— Seite 16 —

Malters direkt am Gemeindeplatz, wo viele Feste gefeiert werden. Das ist an sich schön. Während der Fasnacht allerdings sind wir in die Stille geflüchtet. Da hatte ich die Idee zum Roman.

Haben Sie versucht, im Urner Sonnenberg-Zentrum mit den Yogis zu schwelen?

Das nicht. Aber natürlich habe ich die Anlage besucht und an einer Führung teilgenommen. Mein Interesse an Meditation wurde geweckt. Manchmal fühle mich unglaublich gestresst.

Warum?

Ich tanze auf vielen Hochzeiten – als Schriftstellerin, Kolumnistin und Mitarbeiterin im Verlag. Eintönigkeit langweilt mich. Ich liebe die Abwechslung, doch

ab und zu wird mir alles zu viel. Dann vergesse ich, dass ich für meine Berufung lebe.

Wofür hätten Sie gerne mehr Musse?

«Eintönigkeit langweilt mich. Ich liebe die Abwechslung, doch ab und zu wird mir alles zu viel.»

BLANCA IMBODEN, 61,
ist Bestsellerautorin und lebt mit ihrem Partner Peter Bachmann in Malters LU.

Fürs Lesen, einen ganzen Tag im Pyjama auf dem Sofa rumlummeln und vor allem für Peter. Er ist pensioniert und hat fast uneingeschränkt Zeit. Deshalb habe ich mir angewöhnt, einige Wochen im Jahr zu blockieren, damit wir reisen können.

Diesen Frühling haben Sie Ihrem Partner etwa Kenia gezeigt, wo Sie bereits mehrfach waren. Weshalb fasziniert Sie dieses afrikanische Land?

Ich kenne dort eine liebe Familie, geniesse die Natur und die Tierwelt. Mir gefällt, dass die Kenianer immer daran glauben, dass morgen irgendwie alles gut wird. Dieses Jahr haben wir aber auch etwas Dummes unternommen.

Was denn?

Ein Strang in meinem Buch handelt vom Generationenkonflikt zwischen Valentina und ihrer Enkelin Emily, einer Klimaschützerin, und ...

Sie haben sich auf den Asphalt geklebt?

Im Gegenteil: Wir haben eine Klimasünde begangen und waren auf einer Kreuzfahrt. Emily würde das ganz schlimm finden. Ich bin halt mehr wie Valentina.

Haben Ihnen die Ferien wenigstens gefallen?

Nein. Zu viele Menschen, zu viel Lärm. Die Rheinschifffahrt hat uns eher entsprochen. Sie war umweltfreundlicher und erholssamer.

Wohin zieht es Sie als Nächstes?

Weil ich den Winter nicht mag, gönne ich mir im Februar eine Pause von Kälte, Nässe und Schnee. Peter und ich fliegen der Sonne entgegen nach Südafrika.